

## Mitteilung

im: **Planungsausschuss**

---

**Betreff: Umgestaltung einer Teilfläche der Brunsstraße**

Bezug:

Anlagen: Bezeichnung:

---

### **Die Verwaltung teilt mit:**

Die neuapostolische Kirchengemeinde Tübingen hat vor 1 ½ Jahren ihr unter Denkmalschutz stehendes Kirchengebäude Brunsstraße 24 aufwändig saniert.

Die vor dem Gebäude liegende öffentliche Verkehrsfläche befindet sich dagegen, wie die gesamte Brunsstraße, in einem sehr schlechten baulichen Zustand.

Die Kirche ist deshalb an die Bauverwaltung mit der Bitte herangetreten, den vor ihrem Gebäude liegenden Straßenabschnitt auf ihre Kosten sanieren und umgestalten zu dürfen.

Es wird vorgetragen, dass Randsteine und zustandsbedingte Unebenheiten für die Kirchenbesucher, insbesondere bei Abendveranstaltungen, eine nicht unerhebliche Gefahr darstellen zumal die Lichtquellen der öffentlichen Straßenbeleuchtung für den Kircheneingang äußerst ungünstig liegen.

Der Straßenabschnitt direkt vor dem Kirchengebäude ist bei Dunkelheit fast unbeleuchtet.

Die Maßnahme sieht vor, entlang des Kirchenhauptgebäudes auf einer Länge von ca. 30 m die Straßenfläche auf Gehweghöhe anzuheben und Gehweg und Fahrfläche mit einem einheitlichen gesägten Granitpflaster zu belegen. Am Beginn und Ende der Teilfläche muss eine leichte Anrampung erfolgen. Unter der Pflasterung soll ein Kabel zum gegenüberliegenden Gehweg geführt werden. Dort sollen an der Gehweghinterkante drei Mastleuchten erstellt werden um bei Bedarf die vor der Kirche liegende Straßenfläche mit entsprechend eingestelltem Einstrahlwinkel gezielt beleuchten zu können.

Die Kirche ist bereit, bezüglich Typ und Gestaltung die von der Stadt vorgegebenen Leuchten zu verwenden.

Die Verwaltung befürwortet die geplante Baumaßnahme. Sie stellt eine auf Kosten der Kirche durchzuführende Sanierung einer Teilfläche der Brunsstraße dar, die durch ihre leichte Anrampung außerdem der Verkehrsberuhigung dient.

Darüber hinaus ist aus architektonischer und städtebaulicher Sicht zu begrüßen, dass hierdurch das beachtenswerte Kirchengebäude im Stil der „neuen Sachlichkeit“, der durch die Sanierung wieder deutlich herausgearbeitet wurde, einen adäquaten „Vorplatz“ erhält.

Verkehrsbeziehungen des gegenüberliegenden Karolinenstifts werden dadurch nicht berührt. Die GSW als Verwalter der Anlage ist informiert.

Die Maßnahme soll in den nächsten Wochen ausgeführt werden.

Von Seiten der Stadt wird auf eine Ablösung der erhöhten Unterhaltungsaufwände durch die aufwändigere Gestaltung verzichtet.